

<b>Zeitschrift:</b>	Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Zivilschutzverband
<b>Band:</b>	48 (2001)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	Persönliche Fähigkeiten werden aufgewertet
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-369411">https://doi.org/10.5169/seals-369411</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

WAS SOLL DER SOZIALZEITAUSWEIS?

## Persönliche Fähigkeiten werden aufgewertet

Im Jahr der Freiwilligen soll der Sozialzeitausweis (SZA) auf schweizerischer Ebene eingeführt werden. Was aber soll der Sozialzeitausweis? Bernadett Meier, Stellenleiterin von Benevol Luzern, stand action Red und Antwort.

*action: Zuerst einmal, was verstehen Sie unter Sozialzeit?*

Bernadett Meier: Als Sozialzeit bezeichne ich die «dritte Dimension» von Arbeitszeit neben der Berufszeit sowie Freizeit und Familienzeit. Es ist diejenige Zeit, die jede Einzelperson bewusst für gesellschaftliche Belange einsetzt. Heute läuft das unter Freiwilligenarbeit.

*Aber Freiwilligenarbeit wurde schon immer geleistet. Weshalb ist nun ein Sozialzeitausweis nötig?*

Es geht darum, die Sozialzeit sichtbar zu machen und aufzuwerten. Das gelingt nur, wenn möglichst viele einen Sozialzeitausweis führen und ausfüllen.

*Geht es somit konkret um das Sichtbarmachen von erworbenen Fähigkeiten?*

Genau. Sehr oft werten nämlich die Freiwilligen selbst ihre Fähigkeiten als unbedeutend und nicht der Erwähnung wert. Hier muss ein Umdenken stattfinden. Freiwillige erwerben bei ihrer Arbeit wichtige Fähigkeiten, so genannte Kompetenzen. Diese gilt es festzuhalten. Der Sozialzeitausweis soll in Zukunft so viel Wert haben wie ein Arbeitszeugnis.

*Sie sagen, beim freiwilligen Arbeiten eignen sich Männer und Frauen Fähigkeiten an. Welcher Art sind diese?*

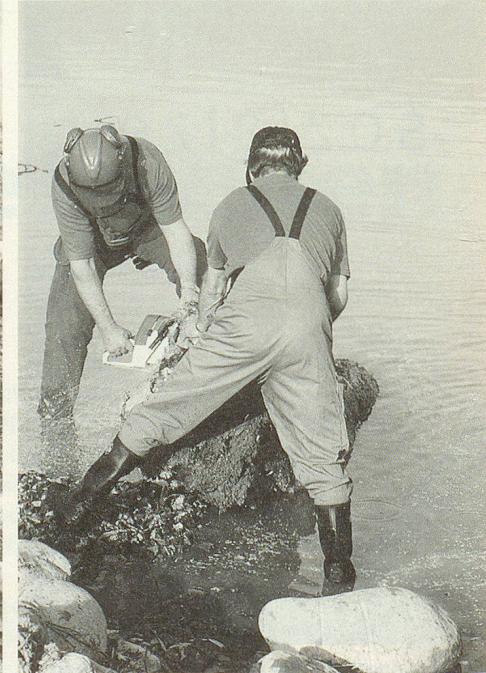
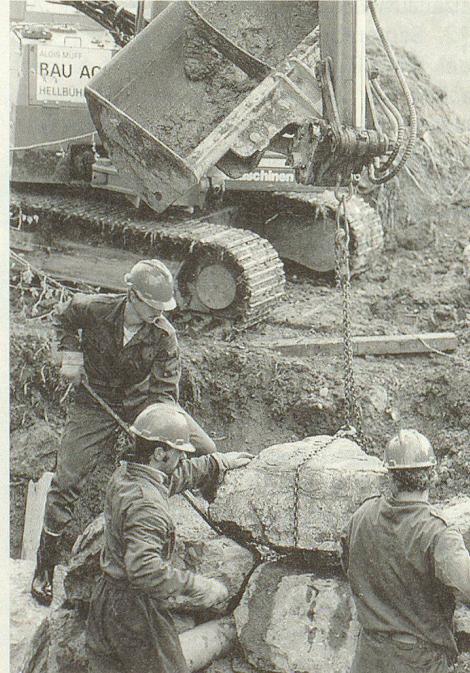
Nehmen Sie als Beispiel die Vorstandarbeit: Da werden Protokolle geschrieben, Sitzungen geleitet, es wird Personal geführt, die Leute stehen in der Öffentlichkeit. Oder bei Sozialeinsätzen entsteht eine hohe Kommunikationsfähigkeit, Konflikte werden bewältigt, Anforderungen an die Teamfähigkeit gestellt. Ein anderes Beispiel: Das Führen einer Cafeteria in einem Altersheim erfordert Organisation und Planung. Das alles sind Fähigkeiten, die eine Persönlichkeit auszeichnen und die bei einer Berufssuche eingebracht werden sollten.

*Kann oder soll der Sozialzeitausweis auch die Zusammenarbeit zwischen Freiwilligen und ihren Auftraggebenden verbessern?*

Es werden so genannte Standards vorgegeben. Diese umschreiben, mit was Institutionen und Organisationen bei Einsätzen von Freiwilligen rechnen können und mit was nicht. Freiwillige ersetzen keine Berufstätig-



Auch viele Arbeitseinsätze des Zivilschutzes beruhen auf Freiwilligkeit.



gen, sie decken andere Bereiche ab. Diese Abgrenzung ist wichtig in der Zusammenarbeit der Partner.

*Der Sozialzeitausweis ist eine Mappe mit diversen Blättern. Besteht da nicht die Gefahr der Papierflut und Bürokratie?*

Ich denke nicht. Aber es wird eine Angehörungszeit brauchen. Zudem ist die Mappe sehr handlich aufgebaut. Es gibt Blätter zur blosen Zeiterfassung, dann ein Blatt, auf dem die Weiterbildungen festgehalten werden. Schliesslich füllt eine Person, die sich mit der Absicht trägt, wieder einmal in einen Beruf einzusteigen, auch noch das Blatt Kompeten-

zen aus. Die Mappe ist auf individuelle Bedürfnisse ausgerichtet.

*Der Sozialzeitausweis ist nicht grundlegend neu. Einige Organisationen arbeiten schon seit Jahren damit. Wo sehen Sie die Vorteile der Einführung auf Schweizer Ebene?*

Ich denke, dass der schweizerische Auftritt eine viel stärkere Wirkung hat. Das ist zur Anerkenntnis des Ausweises wichtig. Egal wo ich wohne oder hin ziehe, in der ganzen Schweiz wird ein einziger Sozialzeitausweis Gültigkeit haben. Das ist ein ganz praktischer Vorteil.

Interview: red.

FOTOS: E. REINMANN